

Handlungsfelder Wohnen und Mobilität

Die hohe Lebensqualität des Toggenburgs fusst auf einem breiten Angebot im Bereich Wohnen und Arbeiten. Attraktive Wohnmöglichkeiten kombinieren sich hier mit einem guten Angebot moderner Arbeitsplätze. Das Thur- und Neckertal sind attraktive Standorte für Pendler in die jeweiligen benachbarten Arbeitsregionen. Die Verkehrsinfrastrukturen und Mobilitätsangebote im Bereich des öffentlichen Verkehrs sowie im motorisierten Individualverkehr sind gut entwickelt und tragen wesentlich zur hohen Lebensqualität bei.

Teilstrategie 1: Wattwil und Lichtensteig bilden das ländlich-urbane und zugleich historische Zentrum des Toggenburgs. Es ist der verkehrstechnische Knotenpunkt zu den benachbarten Regionen Wil, St. Gallen, Herisau und Rapperswil-Jona. In der Region hat der öffentliche Verkehr eine hohe Priorität. Nach innen werden die Angebote unterhalten und besser ausgelastet. Die Anbindung an die Zentren und wichtigen Arbeitsplatzstandorte wird sichergestellt. Eine umsteigefreie Anbindung an die Stadt Zürich und eine Verdichtung des Fahrplankontaktes wird angestrebt. Das Toggenburg ist Standort von Institutionen von regionaler und kantonaler Bedeutung in den Bereichen Bildung, Gesundheitswesen, Kultur und Verwaltung.

Massnahme 1	Ausbau der eMobilität und Prüfung führerloser Mobilität	Hinweise	Bedürfnisse nach individueller Mobilität können mit einem flächendeckenden Angebot an öffentlichen eBikes erfüllt werden. Zusätzlich sollen personalärmere Busangebote geprüft werden. Von der eBike-Mobilität profitieren insbesondere Jugendliche sowie Senioren.
Massnahme 2	Optimierung der regionalen und übergeordneten ÖV-Verbindungen Wattwil-Rapperswil-Zürich (VAE, Stadtbahn Obersee) Anschluss Wil-Winterthur-Zürich oder St. Gallen und Buchs. Verkürzung der überregionalen Anbindungen an die Zentren und kommende, wichtige Arbeitsplatzstandorte (z.B. direkte Verbindung Zürich-Wattwil, Wil-West, Innovationspark Dübendorf).	Hinweise	Die in Uznach erzielte Verbesserung ist für die Anbindung ins Toggenburg wichtig. Die Anbindung soll durch weitere Massnahmen verbessert werden, z.B. VAE im ½ h-Takt oder kürzere Umsteigezeiten in Wil und in Nesslau. Die Weiterführung des ZVV ins Toggenburg sowie die Erreichbarkeit des Innovationsparks Dübendorf sollen gemeinsam mit der Region Zürichsee/Linth verfolgt werden. Mit der Regio Wil soll die Knotenfunktion in Wil verbessert und die optimale Einbindung von Wil-West unterstützt werden. Nebst Pendlern profitieren auch die Arbeitgeber mit der besseren Anbindung an die Forschungswerkstätten.

Teilstrategie 2: Die zeitgemässe Siedlungsentwicklung der Dörfer mit der Schliessung von Baulücken und der Erneuerung und Erweiterung bestehender Bausubstanz wird unterstützt. Öffentliche Räume und bestehende Bausubstanzen werden aufgewertet.

Massnahme 1	Motivation der Grundeigentümer, innerhalb der Bauzone die bestehende Bausubstanz älterer Liegenschaft zu sanieren, das bestehende Wohnflächenangebot qualitativ zu erweitern oder allenfalls eine Ersatzbaute vorzunehmen.	Hinweise	Mit der Innenverdichtung wird eine Modernisierung des Wohnraumangebotes und eine Verbesserung des Orts- und Quartierbildes angestrebt. Das laufende Projekt «Entwicklung im Dorf» mittels Haus-Analyse übernimmt eine Teilaufgabe. Es gilt weitere Massnahmen zur Unterstützung der Innenverdichtung zu evaluieren.
-------------	---	----------	---

Handlungsfelder Wohnen und Mobilität

>>>

Massnahme 2 Förderung der Verwendung regionaler Baustoffe im Rahmen vom Bauvorhaben, insbesondere Holz.

Hinweise

Mit der Promotion von Holz sollen Bauherren in der Region auf die Verfügbarkeit regionaler Baustoffe aufmerksam gemacht werden. Projekte von Gemeinden sollen wenn möglich mit regionalem Holz realisiert werden.

Teilstrategie 3: Die einzigartige Streusiedlung ist Teil der Identität des Toggenburgs. Durch zeitgemässe Erneuerung, Erweiterung und Umnutzung wird sie im Rahmen der Gesetzgebung als Siedlungsraum weiterentwickelt. Bestehende Bauten und Anlagen werden landschaftsverträglich gepflegt und genutzt.

Massnahme 1 Gestaltungsleitfaden für Um- und Ersatzbauten ausserhalb der Bauzone sowie für landwirtschaftliche Ökonomie- und Alpgebäude im Streusiedlungsgebiet und im Alpgebiet. Sammlung architektonischer Vorschläge. Umsetzung von Tradition und Moderne, damit bestehende Bauten in eine zeitgemässe Nutzung überführt werden können.

Hinweise

Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann haben für ihr Streusiedlungsgebiet bereits viel Vorarbeit geleistet und befassen sich mit einem Reglement. Die Erkenntnisse können für andere Gemeinden angewendet und ergänzt werden. Gemeinsam mit der FG Land- und Forstwirtschaft, dem Bauernverein und den Gemeinden gilt es dieses Projekt zu beurteilen.